

Erzgeb. Volksfreund.

Tageblatt für Schneeberg und Umgegend.

Telegraph-Adresse:
Volksfreund Schneeberg.

Verleger:
Schneeberg 10.
No. 25.
Schwarzenberg 15.

Amtsblatt für die königl. und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johann-georgenstadt, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg bzw. Wildenfels.

Nr. 41

Der „Erzgeb. Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Festtage. Abonnement vierteljährlich 1 Mark 50 Pf., halbjährlich 2 Mark 50 Pf., jährlich 4 Mark 50 Pf., im Voraus. Einzelhefte 10 Pf., im Post-Vertrieb 12 Pf., im Post-Vertrieb 15 Pf.

Sonntag, den 17. Februar 1901.

Verlagsnummer Nr. 2222.

Inseraten-Kontingente für die am Samstag erscheinende Nummer bis Sonntag 11 Uhr. Eine Zeile für die vollständige Aufnahme der Anzeigen bis an den vorletzten Morgen letzte an bestimmter Stelle wird nicht gegeben. Ausserordentliche Beiträge nur gegen Vorauszahlung. Für Rückgabe eingeleiteter Anzeigen macht sich der Redakteur nicht verantwortlich.

54.

Jahrgang.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

findet statt

Freitag, den 22. Februar 1901,

Vormittags 10 Uhr

im Saale des amts-hauptmannschaftlichen Dienstgebäudes.

Zwickau, den 15. Februar 1901.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Dr. Schnorr v. Carolsfeld. S. 63.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses zu Schwarzenberg

Montag, den 25. Februar 1901,

von Nachmittags 3 Uhr an

im Verhandlungssaale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft.

Die Tagesordnung ist aus dem Anschlag in der Hausflur des amts-hauptmannschaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen.

Schwarzenberg, am 15. Februar 1901.

Königliche Amtshauptmannschaft.

A. v. von Loeben.

Am 22. und 23. Februar 1901

wurden die Amtskollegien der hiesigen Gerichtsstelle wegen stattfindender Reinigung zur Ur-Ordung bringlicher Angelegenheiten zugänglich sein.

Königliches Amtsgericht Schwarzenberg, den 15. Februar 1901.

Dattag

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Hermanns-Verleihen Max Weber in Verbach ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf

den 14. März 1901, vormittags 11 Uhr

vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Schwarzenberg, den 15. Februar 1901.

Carl Oeser,

Geschäftsrichter des königlichen Amtsgerichts.

Schwarzenberg.

Nachdem Herr Bauverordnungs-Inspektor Carl Arthur Mann, hier,

heute von uns in Gemäßheit von § 2 der Ausführungsverordnung zum Allgemeinen Bau-gesetz für das Königreich Sachsen vom 1. Juli 1900 als Bauaufsichtsführender für die von uns zu erledigenden Baupolizeisachen in Pflicht genommen worden ist, wird solches hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Schwarzenberg, am 14. Februar 1901.

Der Rath der Stadt.

Carl's, Bürgermeister.

Anmeldung

der zu Ostern d.J. schulpflichtigen Kinder des Schulbezirks Auerhammer soll

Donnerstag, den 21. Februar, nachmittags 4 Uhr

im Klassenzimmer I der hiesigen Schule stattfinden.

Beizubringen ist für alle Kinder der Impfschein und für die auswärts geborenen auch der standesamtliche Geburtsschein und der pfarramtliche Taufschein Auerhammer, den 14. Februar 1901.

W. L. Jahn, dirig. Lehrer.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Im Reichstag fand gestern zunächst die dritte Lesung des China-Gesetzes auf der Tagesordnung. Obwohl die Vorlage durchweg angenommen wurde, gab sie doch noch einmal den Gegenstand einer ausgiebigen Debatte ab. Herr Webel ist natürlich wieder der Rufer im Streit, und er bringt in seinem bekannten Wortschwall aus Das, was er bei der ersten Lesung des Gesetzes gesagt hatte, nochmals vor. Man laun es dort Alles nachlesen. Heute war sein Angriff auf die deutschen Mannschaften fast noch heftiger, als damals, so daß der Kriegsminister diese Angriffe auf die braven deutschen Mannschaften als „unerhört“ zurückweisen mußte. Kriegsminister von Goltz führt aus, daß man aus der Rede des Abgeordneten keine Thatfachen, die er angegeben, begründen könne. Aus seinen Ausführungen spreche eine solche Unkenntnis, daß man sich sehr darüber wundern muß. Graf Waldersee habe mit hoher Intelligenz seine Stellung ausgefüllt, die er im Namen des Kaisers übernommen. Seitdem er in China sich befindet, seien Ruhe und Ordnung dort eingeleitet. Auch die Behauptung, von einem Kriege könne man in China nicht sprechen, zeuge von großer Unkenntnis. Allein über 200 Kanonen seien von den Preußen bisher erbeutet worden. Dadurch, daß der Abg. Webel solche Unkenntnisse immer nur vorlese, ihm aber nicht vorlege, damit er die Schuldigen ermitteln und bestrafen könne, mache er sich zum Mitschuldigen derartiger Thaten. Ein Theil der Briefe sei außerdem auch offenbarer

Unsinn. Er begreife nicht, wie Jemand auf solche Briefe überhaupt hineinfallen könne. In China bestehe nach seiner Ansicht eine Lügenfabrik. Graf Waldersee habe erklärt, daß die Kriegsführung in erster Zeit in China grausamer gewesen sei als in Europa. Das habe an den unerhörten Grausamkeiten der Chinesen gelegen. Heute geschähe alles, um Zucht und Ordnung unter den Soldaten aufrechtzuerhalten, und gegen Verbrechen der Soldaten werde mit unerbittlicher Strenge vorgegangen. So sei erst unlängst ein Soldat mit zehn Jahren Zuchthaus bestraft worden, weil er in der Trunkenheit einen Kameraden erschossen habe. Aber auch die anderen Mächte sollten den deutschen Truppen das beste Zeugnis aus, und er könne wirklich nicht verstehen, wie ein deutscher Abgeordneter deutsche Soldaten so schwer beschuldigen könne, die unter schwersten Umständen ihre Pflicht thun.

Auch Herr Söder hielt es für richtig, längst widerlegte Behauptungen Webel's nochmals zu widerlegen. Dann aber war das Haus — Gott sei Dank — einseitig genug, aufzuhören. Es nahm in der Abstimmung die ganze Vorlage nach der Commissionsfassung, sowohl einzeln, wie im Ganzen, an. Und nur die Herren Sozialdemokraten blieben bei der Gesamtstimmung prozig sitzen, und glaubten, wunder, was sie damit geleistet hätten, dem deutschen Reich Mittel vorzunehmen, die es unbedingt zur Erlangung einer unerhörten Beleidigung seitens eines fremden Staates nötig hat.

Es folgte sodann die zweite Lesung des Postgesetzes. Beim Schlußtitel Staatssekretär wurden zunächst die Klagen behandelt, die über mangelhafte Postbeförderung laut gewor-

den sind. Zu große Personalermanglung warf der Abg. Müller-Sagan dem Staatssekretär vor. Namentlich den Nachbar von Westpreußen unterzog er dann einer scharfen Kritik. So wurden zum Beispiel in Großlichtersfelde an einem Tage 30 Mk. Strafporto erhoben, da dort massenhaft 5-Pfg.-Briefe eingingen. Das beweise, daß der wirtschaftliche Zusammenhang nicht ausreichend berücksichtigt wird. Graf Stolberg kam auf die Frage der Adressen mit polnischen Ausdrücken zurück und meinte, der Staatssekretär sei den polnischen Wünschen so weit, als möglich, entgegengekommen. Auch Herr D. Hermann konnte Namens seiner Freunde erklären, daß der Staat mit der Einrichtung von Uebersetzungstellen in Bromberg und Posen bis an die äußerste Grenze der Co-operation gegangen sei. U.ter keinen Umständen dürfe darüber hinausgegangen werden. Dasselbe erklärte der Staatssekretär v. Podbielski. Selbst Singer gab zu, daß der Empfänger unverfälschter Adressen die durch die Uebersetzung hervorgerufene Verzögerung tragen müsse. Im Uebrigen befürwortete der Sozialdemokrat ebenfalls eine Vermehrung der Beamtenstellen. Daß ein Uebersetzungsbeamter das Biertrinken während der Dienststunden verbiete, tabelte er, und meinte, die Lebendigkeit des Staatssekretärs beweise doch, daß ihm sein Fröhlichsein nicht schade. Selbstredend folgte dieser Bemerkung große Heiterkeit. Gegen die Ausführungen Singer's, die das Zeitungswort der „Reichspost“ betrafen, wandte sich sodann Herr v. Podbielski. Die „Reichspost“ sei mit dem zur Zeit verbotenen „Postboten“ synonym, deshalb habe er auch sie verbieten müssen. Zum Schluß kam dann noch ein Pole-jum Wort, Herr v. Jatzwalski, der sich (red. n.) eine pol-

Uebersicht über die Ergebnisse der Sterbe- und Erbkasse im Jahre 1900.

1. Ausgezahlt wurden an die Erben von 36 im Jahre 1900 verstorbenen Mitgliedern 3719 Mk. 90 Pf., d. i. durchschnittlich 103 Mk. 33 Pf.

2. An Zins- und Erbzinsen sind bis jetzt gutgeschrieben

a. jedem der	323 Mitglieder des Jahrgangs	1881	Cl. I	42	Mk.	75	4
b.	370	1882	I	24	80	.	.
c.	453	1883	I	24	30	.	.
d.	594	1884	I	21	4	.	.
e.	557	1885	I	19	27	.	.
f.	597	1886	I	17	7	.	.
g.	609	1887	I	15	90	.	.
h.	651	1888	I	14	26	.	.
i.	714	1889	I	12	19	.	.
k.	760	1890	I	10	78	.	.
l.	792	1891	I	8	84	.	.
m.	888	1892	I	3	58	.	.
n.	961	1893	I	2	85	.	.
o.	1021	1894	I	1	59	.	.

mithin, sofern ein Mitglied allen vorgenannten Jahrgängen angehört, zusammen 219 Mk. 22 4

3. Der Kassendefizit aller 14 Jahrgänge zusammen beträgt bis Ende 1900

bei Cl. I 237,486 Mk. 44 4

II 57,705 „ 99

Sa. 295,192 Mk. 43 4 gegen

288,888 „ 61 „ im vorigen Jahre.

Der Stadtrath zu Neustädtel.

Dr. Richter, Bürgermeister.

Handelsschule zu Aue i. Erzgeb.

Beginn des neuen Schuljahres am 15. April a. c.

Unterrichtsfächer in Klasse III: Deutsch, Englisch, Rechnen, Comptoirarbeiten, Handelsgeographie, Stenographie, Schönschreiben, Rundschrift; in Klasse II: Deutsch, Englisch, Französisch, Kaufm. Rechnen, Einfache Buchhaltung, Correspondenz, Handels- und Wechsellehre, Handelsgeographie; in Klasse I: Deutsch, Englisch, Französisch, Kaufm. Rechnen, Doppelte Buchhaltung, Correspondenz, Handelslehre, Handelsgeographie.

Vorbedingung für die Aufnahme nach Klasse III: Absolvierung einer Bürger- oder Volksschule oder der entsprechenden Klasse einer höheren Schule.

Schüler mit besserer Vorbildung können in Klasse II Aufnahme finden.

Nicht mehr Fortbildungsschulpflichtige junge Leute können in einzelnen Unterrichtsfächern hospitieren.

Anmeldungen für Ostern 1901 werden in allen Schultagen vormittags von 7—11 Uhr und nachmittags von 1—3 Uhr im Schulgebäude auf dem Steinigt, Zimmer No. 7, entgegengenommen.

Albin Rossner,

Vorsitzender des Schulausschusses.

Oskar Schulz,

Direktor.

wisse Agitation völlig in Abrede stellte und die Einstellung politischer Beamten forderte. Das lehnte der Staatssekretär unbedingt ab. Heute wird man sich weiter über diesen Gegenstand unterhalten.

Berlin, 15. Februar. In der Nachricht von einer bevorstehenden politischen Reise des Generals v. Werder nach Petersburg schreibt die „Post“: Die Thatsache der Reise würde an sich nichts Überraschendes haben, da es bekannt ist, daß der bei dem russischen Hof in besonderer Gunst stehende General ziemlich regelmäßig Reisen nach Petersburg zu unternehmen pflegt. Ob er in diesem Falle, wenn er wirklich nach Petersburg reist, eine besondere politische Mission zu erfüllen hat, bleibt abzuwarten. Die Annahme aber, als sei eine Entsendung des Generals Werder in besonderer Mission nach Petersburg unaussprechlich, weil die Reise Sr. Majestät des Kaisers nach England dort eine Verhinderung gegen Deutschland hervorgerufen habe, sei als Tendenzwahrheit abzulehnen.

Berlin, 15. Febr. Gegenüber der „Täglichen Rundschau“, die es als unbestritten bezeichnet hat, daß die Vernehmung des Generalconsuls Freiherrn v. Rechenberg von Jangibar auf Anregung des englischen Consuls erfolgt sei, erklärt die „offizielle Nordd. Allg. Ztg.“ diese unstatthafte Behauptung als blanke Unwahrheit.

Berlin, 15. Febr. Abschaffung des Reiter-Detachements. — Aus der gestrigen Beratung der Budget-Kommission zum Militäretat meldet heute noch der „Vorwärts“: Aus den Vorschlägen des Kriegsministers bei dem Titel „Jäger zu Pferd“, die früher als kleines Detachement für Reiterdetachement bewilligt wurden, ging hervor, daß bei einer Militärreorganisation, die 1903 in den Vordergrund tritt, eine erhebliche Vermehrung der Kavallerie gefordert werden dürfte. Ferner, daß man die Organisation besonderer Reiterdetachements als verfehlt bzw. als überflüssig betrachtet und dafür geschlossene Kavallerieregimenter eingeführt werden sollen.

Berlin, 15. Februar. Neue Geschütze. — Wie der „Vorwärts“ heute erneut zu berichten weiß, soll die Firma Krupp einen Auftrag für Neuankaffung der deutschen Feldartillerie mit der „Bliege-Lafette“, die auch noch den „M. N.“ und dem „Militärwaffenbl.“ den Eingeweihten keine Neuigkeit mehr sei, schon in der Tasche haben. Versucht sei von dem neuen Schnellenergeschütz nur das Rohr. Von diesem wird der senkrechte Zapfen abgearbeitet und das Rohr in die Bliege eingewagt. Lafettenrücklauf-Hemmung und Sporn seien vollständig neu. Das Bleit legt noch hinzu, daß bei den Proben mit dem neuen Geschütz die Rücklaufhemmung so vorzüglich funktioniert, daß ein beim Abschießen auf das Rad gelegtes Gelbfuch seinen Ruhepunkt nicht verändere.

Berlin, 15. Febr. Dem „Reichsanzeiger“ zufolge kann den bei der Generalstaatskasse noch täglich einlaufenden Anträgen auf Auswechslung von Jubiläumsgeldmünzen nicht entsprochen werden, weil der Vorrath zur Zeit erschöpft ist. Eine Nachprägung der Denkmünzen in größerem Umfange ist in Aussicht genommen. Um eine thunlichste Verbreitung der Denkmünzen zu ermöglichen, wird beabsichtigt, das Prägeergeld auf die königlichen Kassen der Monarchie dem Bedarf entsprechend zu verteilen. Anträge an die Generalstaatskasse um Umwechslung von Denkmünzen werden nicht mehr berücksichtigt. Die Beantwortung solcher Anträge ist unmöglich.

Stuttgart, 15. Februar. In der letzten Präsidial-Sitzung des Württembergischen Kriegsrates teilte Prinz Hermann von Sachsen-Weimar mit, daß er bei seinem jüngsten Aufenthalt in Berlin mit dem Vorstande des Ruffenhäuserbundes und einem hohen Beamten des Reichskanzleramtes in Sachen der Invaliden und Veteranen eine Besprechung gehabt habe. Nach dem, was er in Berlin gehört und erfahren, dürfte man zuversichtlich hoffen, daß die berechtigten Wünsche der Invaliden und Veteranen (Verbesserung der Pensionen und Erweiterung der Reichsbeiträge) in Kürze ihre Erfüllung finden werde, wozu eine neue Eingabe aller im Ruffenhäuserbunde vereinigten deutschen Kriegerverbände (1 900 000 Kameraden) beitragen soll.

Wien, 15. Februar. Unter zahlreicher Theilnahme und nach dem für die Mitglieder des Kaiserhauses bestimmten Ceremoniell wurde heute Nachmittag in Anwesenheit des Kaisers, mehrerer Erzherzöge, des diplomatischen Corps, der serbischen Gesandtschaft, sowie von Vertretern der Könige von Serbien und Rumänien die Leichenseier für König Milan in der serbisch-orthodoxen Kirche mit militärischen Ehren abgehalten. Nach der von dem serbischen Patriarchen Branowitsch vollzogenen Einsegnung geleiteten der Kaiser, die Erzherzöge und die übrigen Trauergäste den mit sechs Rappen bespannten Leichenwagen ein Stück Weges zu Fuß und ließen hierauf den Conduct passieren, der seinen Weg inmitten eines militärischen Spaliers nach dem Bahnhofs fortsetzte. Nachdem der Sarg in den Wagen geladen war, fuhr der Zug nach Karlowitz, von wo aus die Beisetzung in Ruschobol erfolgt.

Paris, 15. Februar. Mehrere Tausend brotlose Arbeiter durchzogen heute Nachmittag die Hauptstraßen der Stadt unter Hochrufen auf die internationalen Sozialdemokratie und unter Abfingung der Arbeitermarfalkaise. Im Zuge wurden Tafeln mit der Aufschrift Brod, Arbeit, Recht getragen. Die Theilnehmer begannen alsbald die Spiegelwände der Restaurants, Caféhäuser und einzelner Geschäfte einzuschlagen. Die Ladenbesitzer schlossen erschreckt ihre Läden. Die Polizei hatte große Mühe, die Ruhestörer auseinander zu treiben und verhaftete Viele.

Brüssel, 15. Februar. In der Repräsentantenkammer erklärte der Ministerpräsident de Mayer, daß am 3. Juli 1890 zwischen Belgien und dem unabhängigen Congo-Königreich getroffene Abkommen sei am 18. d. Mts. abgelassen. Er sei ermächtigt, zu erklären, daß der Congo-König sich damit einverstanden erklärt habe, daß die Entscheidung über die Annexion oder Aufhebung des Congo-Königreichs seitens Belgiens bis nach dem Wiedezusammentritt der belgischen Kammern nach Oram verlagert werde.

London, 15. Febr. Unterhaus. Gibson Bowles fragt an, ob die Regierung wisse, daß deutsche

Streitkräfte im September 1900 einen Theil des unabhängigen Congo-Königreichs an sich gerissen haben, indem sie die belgischen Posten aus den dortigen Stationen unter Krisenbedingungen erzwangen, und daß die Deutschen auf diese Weise von einem durch den König der Belgier im Jahre 1894 an Großbritannien verpachteten Gebiet Besitz ergriffen haben, welches Gebiet in der Folge wegen der von der französischen und deutschen Regierungen erhobenen Einwendungen aufgegeben worden sei. Der Parlamentsuntersekretär Cranborne erwidert, die Regierung habe davon keine amtliche Kenntniss, aber es würden Nachforschungen angestellt. Hierauf wird die Adressdebatte aufgenommen.

Die „Times“ über die Stimmung in Deutschland. Die „Times“ schreiben: Man darf vor der Thatsache gewiß nicht die Augen verschließen, daß der lange Aufenthalt des Kaisers in England und seine der komplimentären Handlungen, die er dort vorgenommen hat, mit den Wünschen der ungeschulten Mehrheit des deutschen Volkes nicht im Einklang stehen. Die „Kön. Ztg.“ mag sagen was sie will, Niemand würde hier davon träumen, in einem Worte von dieser Sorte einen Reflex der Ansichten des deutschen Volkes zu suchen. Das rheinische Decca ist ein nützlicher Barometer der öffentlichen Auffassung, aber was die meisten anderen Beziehungen der auswärtigen Politik angeht, ist es wertlos. Insbesondere lautet das Telegramm des Kaisers an Lord Roberts und seine liebenswürdigen Aufmerksamkeiten für den Helben von Kandahar und Pretoria den vorherrschenden Empfindungen der deutschen Nation zuwider, und dies gilt von dem äußersten rechten Flügel der Konservativen im Reichstage wie im Lande bis zur äußersten radikalen Linken und selbst bis in die Reihen der Sozialdemokraten. Dies ist die lautere Wahrheit und es gesteht sich wohl, sie festzuhalten zu können. — (Das ist allerdings die lautere Wahrheit!)

Madrid, 15. Februar. Die Minister nehmen an, daß Ende nächster Woche die Lage wieder normal sein wird. Dann erst wollen sie der Königin-Regentin die Vertravensfrage stellen.

Madrid, 15. Februar. Mehrere öffentliche Gebäude sind von den Tumultuanten durch die in den Straßen aufgetroffenen Pfaffenkeime demolirt worden. Die Wutungen aus den Provinzen sind äusserst ernst. Man befürchtet für heute blutige Zusammenstöße. Die Aufregung ist ungeheuer. Man befürchtet, daß General W. hier sich zu Repräsentanten hinziehen lassen wird, welches ein Zeichen zum allgemeinen Aufruhr geben würde.

Apia, 14. Febr. Kaisers Geburtstag wurde auf den deutschen Samoainseln im ganzen Lande, insbesondere in Apia, unter reger Theilnahme der Engländer und Amerikaner auf das feierlichste begangen. — Die Entwaffnung der Eingeborenen ist durchgeführt, gegen 1500 Feuerwaffen sind abgeliefert.

Sakafrika. Vom Kriegeschauplatz.

Lord Ritzers Hoffnung, einen vernichtenden Schlag gegen die unter dem General Louis Botha stehenden Buren im südlichen Transvaal auszuführen, ist bis jetzt trotz fast dreiwöchiger Kämpfe in dieser Gegend, nicht in Erfüllung gegangen. Sie ein annähernd zutreffendes Bild von der heutigen Gesichtsfrage zu machen, ist bei den sich fortwährend widersprechenden Nachrichten unmöglich. Das scheint aber sicher zu sein, daß die beabsichtigte Einschließung der dortigen Buren nicht geglückt ist und daß das sogenannte Zurückdrängen der Streitmacht des Generals Botha mehr als der von ihm geplante Marsch nach Natal gedacht werden muß, auf welchem die englischen Truppen unter General French den Buren folgen, weil sie den Marsch nicht verhindern können. Der Marsch dahin führt nämlich in südlicher Richtung von Gemelo zunächst nach Pretorius, wobei die Engländer nach ihrer gestrigen Meldung eine starke Burenabtheilung zurückgedrängt haben wollen.

Demwets Uebergang über den Orange-Fluss und sein Eindringen in die Kapkolonie in Begleitung von dem Präsidenten Strijm wird endlich durch eine amtliche Meldung von Lord Ritzers aus Pretoria vom 14. Februar bestätigt. Eine Angabe über die Zeit, zu welcher der Uebergang stattgefunden hat, enthält die Meldung nicht. Man wird aber nun berechtigt sein anzunehmen, daß er in der Nacht vom 10. zum 11. Februar erfolgt ist. In den Kämpfen um Philippstown scheinen bis jetzt die Buren im Nachtheil gewesen zu sein, insofern als sie das schon von ihnen besetzt gewesene Philippstown an stärkere englische Abtheilungen wieder haben abtreten müssen. Ob das die Abtheilungen der Generals Anz, Hamilton, Paget u. s. w. gewesen sind, oder ob in dortiger Gegend noch andere englische Truppen operieren, wird nicht gesagt. Ueber die Umgegend von Colesberg und die dort vorüberführende Eisenbahn Blomfontein-Port Elizabeth schweigt der Telegraph. Das Gerücht, daß die Herrschaft über diese Linie zwischen Komalport und Colesberg von Demwets Truppen angegriffen wird, kann deshalb nicht für ungläubig angesehen werden.

Capstadt, 15. Februar. Die Buren unter Dewet überschritten vor drei Tagen in verschiedenen Abtheilungen den Orange-Fluss bei Landdrift. Das Commando Hertzog im Westen rückte auf Kenhardt vor, während die im Centrum des Landes operirenden Commandos Ruyter und Scheepers zurückgegangen sind. Offizier besetzte Murrayburg. Man nimmt an, daß sie nach einer Vereinigung mit Dewet streben.

Capstadt, 15. Februar. Der Herausgeber der „South African News“, Cartwright, der wegen Verbreitung aufrührerischer Schriften verhaftet war, wird vor Gericht gestellt, ist aber nach Hinterlegung einer Caution von 2000 Pfund Sterling vorläufig aus der Haft entlassen worden.

Die Buren in China.

Berlin, 15. Februar. Graf Waldersee meldet aus Peking vom 14. d. Mts.: Eine kleine Colonne unter Major de la Terrace ist gestern von Tientsin in südwestlicher Richtung abgedrückt worden. — Die vertriebenen Truppen, die letzte noch augenblickende Abtheilung der Colonne Trotza, sind am 12. d. Mts. hierher zurückgekehrt.

Wien, 15. Februar. Wie das „Fremdenblatt“ erzählt, ist das namens der österreichisch-ungarischen Regie-

rung besetzte Terrain in Tientsin zu drei Theilen mit chinesischen Häusern besetzt. Es hat eine Fläche von 1700 und eine Uferabhangen von 250 Metern. Die getroffene Abmachung hatte den Zweck, sich angesichts der bevorstehenden Rigierung der Verhältnisse in China das Terrain vorweg zu sichern, daß es nunmehr käuflich erworben werden kann.

Sachsen.

Sachsens Bedeutung als Industriestaat tritt ganz besonders hervor, wenn man die neuesten Ergebnisse der Reichsstatistik mit der des Königreichs Sachsen vergleicht. Nach der Volkszählung vom Jahre 1895 hatte das deutsche Reich 52 279 901 Einwohner. Davon kamen 3 787 688 Einwohner auf Sachsen, das sind 7,245 von 100. Die Gewerbezahl von demselben Jahre hat jedoch amtlich den Nachweis erbracht, daß von je 100 gewerblichen Personen im deutschen Reich über 11 auf unser Königreich Sachsen entfallen, und von den gewerblichen Betrieben kommt reichlich der dritte Theil auf unser ergebtes Vaterland. Die große Bedeutung Sachsens als Industriestaat tritt also auch durch die jüngste statistische Berechnung deutlich hervor. Ueberschritten werden diese Mittelzahlen bei der Papierindustrie, bei den polynurischen und künstlichen Gewerben, namentlich aber bei der Textilindustrie, wo von den gewerblichen des deutschen Reichs mehr als der vierte Theil und von den Betrieben mehr als der dritte Theil auf Sachsen entfällt. Von den 320 von den statistischen Aemtern mit besonderer Verzifferung und Benennung aufgeführten Klassen und Arten der Gewerbe im deutschen Reich kommen auch 297 in Sachsen vor. Es fehlen also nur 23. Die Wichtigkeit der berechneten Ergebnisse der letzten Gewerbezahl dürfte noch deutlicher werden, wenn man, sei es früher oder später, mit Hilfe einer Gewerbezahl im neun Jahrhundert die sächsische Industrie in ihrer weiteren Entwicklung darzulegen vermag.

Künftig werde mitgeteilt, daß die Staatseisenbahnverwaltung beabsichtigt, die Kohlenersparnißprämie für Lokomotivführer wieder einzuführen. Wie dem „Dr. Anz.“ aus dem Hauptbureau der königlichen Generaldirektion der Staatsbahnen mitgeteilt wird, beruht diese Nachricht auf Irrthum. Vor wenig Jahren ist die Kohlenersparnißprämie wegen der damit verbundenen zum Theil ungünstigen Einflüsse auf den Betrieb und wegen der Schwierigkeit einer gerechten Prämienvertheilung beseitigt worden. In dieser Beziehung haben sich die Verhältnisse in der Zwischenzeit nicht geändert und es liegt daher auch durchaus nicht in der Absicht, die Prämie wieder einzuführen. Wenn der Mehrverbrauch an Kohlen in den letzten Jahren in einem nicht bloß durch die Verstärkung der Maschinen und die Vermehrung des Verkehrs erklärten Umfange zugenommen hat, so muß dieser Mehrverbrauch allerdings zum Theil auch dem Befall der Prämie mit zugeschrieben werden und es geht daher das Bestreben der Verwaltung dahin, diesen Mehrverbrauch in geeigneter Weise wieder einzusparen. Im übrigen beruht der wesentliche Mehrverbrauch für Kohlen in der Hauptsache auf der im letzten Jahre eingetretenen Preissteigerung.

Die Ferien an den höheren Lehranstalten. — An den höheren Lehranstalten Sachsens erfolgt im laufenden Jahre der Schluß des Unterrichts zu den Osterferien Freitag den 29. März, der Wiederbeginn Montags den 16. April (für die Anstalten in Dresden und Leipzig Donnerstag den 11. April); die Pfingstferien beginnen Freitag den 24. Mai, der Unterricht beginnt wieder Montag den 3. Juni. Der Schluß des Unterrichts zu den Sommerferien erfolgt Freitag den 19. Juli, der Wiederbeginn Montag den 19. Aug. (für die Anstalten in Dresden und Leipzig Montag den 28. August); zu den Michaelisferien erfolgt der Schluß des Unterrichts Freitag den 27. September, der Wiederbeginn Montag den 7. Oktober und bei den Weihnachtstagen erfolgt Schluß des Unterrichts Sonnabend den 21. Dezember und der Wiederbeginn Dienstag den 7. Januar 1902.

Dresden, 14. Februar. Wie verlautet, sind nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten die vor zwei Jahren begonnenen Verhandlungen zwischen dem Konservativen Verein zu Dresden, dem Dresdner Nationalliberalen Verein, sowie dem Reformverein zu Dresden zwecks Abschluß eines Kartells endlich zum Abschluß gekommen. Der Vertrag, der bis Ende 1903 Gültigkeit hat, bestimmt, daß bei der nächsten Reichstagswahl im Wahlkreis Dresden-Nord ein Mitglied der Reformpartei und in Dresden-Nord ein Mitglied der Konservativen Partei als Kandidat der vereinigten Ordnungsparteien aufgestellt werden. Im Landtagswahlkreis Dresden-Friedrichstadt soll ein national-liberaler Kandidat aufgestellt werden.

Leipzig, 15. Februar. Das „Leipziger Tageblatt“ meldet: Am 21. Februar findet hier in der Angelegenheit des Leipziger Centralbahnhofs eine Eisenbahnkonferenz statt, bei welcher Preußen durch je drei Bevollmächtigte aus dem Finanzministerium und dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten, sowie durch zwei Mitglieder der Eisenbahndirektion Halle vertreten sein wird. Sachsen entsendet acht Mitglieder der Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen.

Eine junge sächsische Gräfin ist in ein französisches Kloster eingetreten. Im Kloster der Dames de Saint-André zu Lurral legte vor Kurzem Gräfin Monika zu Stolberg-Stolberg das Ordensgelübde ab. Die 23 Jahre alte, nunmehrige Schwester Maria Johanna ist das einzige Kind des 1878 verstorbenen Grafen Franz, dessen Tod seine Gemahlin, geborene Gräfin Maria v. Hoenzdorff, nur um wenige Monate überlebte. Komtesse Monika hatte ihr erstes Lebensjahr noch nicht vollendet, als sie das Unglück hatte, in so rascher Aufeinanderfolge Vater und Mutter zu verlieren. Das ihr gebliebene Gut Räckelwitz bei Wangen übergab sie der königlich-sächsischen Kaiser-Gesellschaft zur Gründung eines katholischen Krankenhauses. — Die in das Kloster gegangene Gräfin ist die Nichte des bekannten, aus dem Jesuitenorden ausgestiegenen und protestantisch gewordenen Grafen Hoenzdorff. In den letzten Jahren in der Lausitz war es schon seit Jahren ein offenes Geheimniß, daß die junge Gräfin systematisch dahin ergoß würde, daß sie zur Sühne für den Schritt ihres Verwandten in ein Kloster geht und ihre reichen Güter der katholischen Kirche überantwortet werden sollten. Räckelwitz liegt unmittelbar beim Kloster Marienstern.

Zahm d
Reichsma
pflichtig
nach Reich
gelt worde
Sachsen
Wien un
Bittau so
gel Berni
Zollbrück
gel beid
Grundbes
und Str
Am meiste
firme, au
gemerkt u
um 20 00
— Der
Jahresber
zweiter we
zu petitio
jährlich
jeweils Hau
noch durch
— Bor
in Leipzig
aus Wien
Räden m
Sachsen
halten ha
haben, ist
Dietrich
Berlin d
Unter den
Landbesit
Sachsen
berattige
Kohlengru
ten zum
einigen T
Hauptzwe
die zur
Dampfste
Angriff u
fähigkeit
halten vo
Scheitl
ist bei
arob un
Kohlenw.
— Ein
mit einer
gestrich
dem letzte
Antanz
Luftigen
man durc
hand. Er
ist jedoc
ist der F
mit der
hat die
(Nachsch
ergreifen
portucel
— In
dortigen
merlin
won einer
was drei
dauern
— Die
Blauen
dortigen
mit der
Nachfolge
Wya u
wählt w
kader be
glied des
wurde in
Lengens
ist, wie
dieses
tungen
Paulo (G
hellen
leicht un
genannt

Ballmusik im Schützenhause zu Schneeberg
am Sonntag von Nachmittag 4 Uhr an, um 9 Uhr Bockbier-Polonaise, wozu ergebenst einladet
Carl Gungler.

Geflügelzüchter-Verein
Bismarck (Erzgeb.)

Müller's Gasthof „zum Hirsche“
Der Geflügelzüchter-Verein zu Bismarck hält am 24. und 25. Februar seine diesjährige

Grosse Geflügel-Ausstellung
mit Prämierung

in dem großen hellen Saale des obigen Gasthofes ab.
Der Verein wird alles thun, um die Ausstellung zu einer gelungenen zu machen und werden die geehrten Aussteller gebeten, ihre Thiere bis 23. Febr. abends 8 Uhr im Ausstellungsorte einzuliefern.
Die Prämierung geschieht am 24. Februar früh durch auswärtige Preisrichter. Alle Interessenten werden zum Besuche freundlichst eingeladen.
Guth. Rathes, Vorsteher.

Turn-Verein Schneeberg.
Haupt-Versammlung

Sonnabend, d. 23. Febr., abends 7/9 Uhr.
Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht. 2. Rechnungsablegung. 3. Festsetzung d. Eintrittsgelder u. d. Jahressteuer. 4. Wahlen. 5. Auslosung d. Antellscheine.
Schneeberg, d. 16. Febr. 1901.
Der Turnrat.

Athleten-Club Schneeberg u. Umg.

Montag, den 18. Februar 1901, abends 8 Uhr.
Fortsetzung der General-Versammlung in der „grünen Laube“. Die Mitglieder werden auf § 7, Absatz 2 des Statuts hingewiesen.
Der Vorstand.

Generalversammlung
der Schneider-Zunft (Zwangszunft)
zu Schneeberg u. Umgegend.

Die Mitglieder der Zunft werden zu der am Montag, den 25. Februar, Nachm. punkt 3 Uhr im „Hotel Ritzschhof“, Schneeberg stattfindenden Versammlung freundlichst eingeladen. Unterezeichnete macht auf § 28 aufmerksam.
Tagesordnung:
Punkt 1., Aufzählen und Besprechen.
2., Ablegung der Jahresrechnung.
3., Neuwahl des ausscheidenden Vorstandes.
4., Aufstellung des Haushaltsplanes 1901.
5., Sonstige Angelegenheiten.
Der Vorstand.
Rich. Leißner

Braugewerkschaft zu Zschorlau
General-Versammlung

den 4. März 1901, nachm. 3 Uhr, bei Louis Lautenbahn.
Der Vorstand.
Tages-Ordnung:
1. Ablegung der Jahresrechnung 1900.
2. Sonstige Angelegenheiten.

A. S. Militär-Verein,
Schwarzenberg u. Umg.
General-Versammlung

Sonntag, den 24. Febr. a. c. von Nachm. 3 Uhr an im Vereinslokal.
Tages-Ordnung:
1. Ablegung der 49. Jahresrechnung.
2. Neuwahl von Ausschuss-Mitgliedern.
3. Sonstige Vereinsangelegenheiten.
Schwarzenberg, am 17. Februar 1901.
Der Vorstand.

Händels Restaurant, Konditorei und Café
Aue, Schneebergerstr.

Zu dem am Sonnabend, Sonntag und Montag, den 16., 17. und 18. Februar stattfindenden
Bockbierfest,
wobei am Sonntag zwei Konzerte, gegeben von den Herren Böhm und Bogel, Duett Ren, sowie Paul Hermann als Harmonist, abgehalten werden, laden ein geehrtes Publikum von Aue und Umgegend ganz ergebenst ein
Paul Hermann. Arthur Gündel.
NB. Montag, den 18. Februar
Schlachtfest.
Vormittag Bratfleisch, abends Schweinsknochen mit Röhren und Sauerkraut.
Für musikalische Unterhaltung ist bestens gesorgt.
D. C.

Naturheilverein Schlema.
Fastnachts-Dienstag Kränzchen.

Anfang Abends 7 Uhr.
Zum Einführen der Gäste sind Karten beim Kassierer zu entnehmen.

Gasthof z. Althier, Lindenau.

Dienstag, zur Fastnacht
Kaffee-Kränzchen,
verbunden mit Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
Karl Müller.
Für den Infanterieheil verantwortlich: G. Georgi, Neustädtel

Todes-Anzeige.

Heute früh 7/8 Uhr ver-
schied sanft nach langem Lei-
den unsere liebe Tochter
Lina
in ihrem 26. Lebensjahre, was
wir lieben Verwandten, Freun-
den und Bekannten herzlich
erfüllt anzeigen.
Neustädtel, 16. Febr. 1901.
Die trauernde Familie
Carl Schreiber.
Die Beerdigung findet Mon-
tag nachm. 7/3 Uhr statt.

Todesanzeige.

Heute nachmittag 4 Uhr
ent-
schied nach langem schweren
Leiden meine liebe Gattin,
unsere gute Mutter, Tochter,
Schwester und Schwägerin,
**Christiane Marie Auer-
wald,** geb. Lerz
in ihrem 86. Lebensjahre.
Um alles Beileid bitten
Rich. Auerwald u. Adern
und Abtr. Hinterlassenen.
Lößnitz, d. 15. Febr. 1901
Die Beerdigung findet Mon-
tag nachm. 11 Uhr statt

Kickriki
Ich komme und zieh
Bester
RAUCH-
Abzugsapparat
Derselbe ist emall-
liert oder aus
Aluminium-Blech
und deshalb viel dauerhafter
als ein verzinkter.
Der stärkste Wind, die
Sonne, Regen u. Schnee-
wetter können den Abzug
nicht mehr stören, sondern
wirken stets abkühlend.
Verkaufsstellen:
Hermann Kirchels, Aue-Zelle,
Paul Kluge, Grünhain,
Max Martin, Neustädtel,
Oscar Seimig, Lösnitz,
E. Härtel, Wildenfels,
Alex. Viehweger, Zwönitz,
C. W. Friedrich, Eibenstock,
Rich. Schneider, Schönheide,
Heinrich Stöhler, Beiersfeld.
Verlangen Sie Prospekt
von
Louis Krauss,
Schwarzenberg.
Man verlange nur
Reiter Briefe.

Zwei Herren

suchen in Lößnitz Logis er-
halten. 3. erfahrene in der
Expedit. d. Bl. in Lößnitz
2 freundl. gut möblierte
Zimmer
hat zu vermieten
Hermann Steeg,
Schneeberg, am Markt.

Ein Zweirad,

Warte Komet,
eine elektrische Klingel,
ein Kinderreform-Stuhl,
4 Bände das deutsche Recht,
eine Kinder-Bettstelle und
zwei Schaufeln, 145 cm
hoch, 87 cm breit, sind zu ver-
kaufen. Zu erf. in der Ex-
ped. d. Bl. in Schneeberg.

Fleißiges anständiges Dienst-Mädchen
sucht für 1. April
Frau v. Grossmann, Auerhammer.

Ein ordnungsliebendes
Dienstmädchen
wird zum Antritt für Anfang April oder auch früher ge-
sucht von
Frau Therese Bifner, Aue-Zelle.

Einige Lehrlinge
werden unter günstigen Bedingungen ange-
nommen bei
Gebr. Sösz, Maschinenfabrik, Lauter.

Pappenfabrik = Werkführer
sucht
für einen großen, neuen Betrieb in Bayern
Pappenfabrik Pobershau i. S. Oscar Böttcher.

Als Stütze der Hausfrau
wird für ein 15-jähriges, arbeitsames Mädchen in
streng christlicher Familie
für sofort oder später Stellung gesucht. Lohn nebensäch-
lich, Familienanschluss Bedingung. Welche Offerten
unter N. N. 15 an die Exped. d. Bl. in Aue erbeten.
Das von mir im Hause des Herrn Gutsbesitzer Georgi
gemietete

Logis
ist im Ganzen oder auch getheilt zu vermieten. Besich-
tigung kann durch die im Hause wohnende Frau Sösz ge-
schehen.
Julius Fand, Neustädtel.

Heute früh verschied sanft und ruhig
unser lieber Enkel
Curt Riedel
im 26. Lebensjahre.
Schwarzenberg (Neuanbau), den 15. Fe-
bruar 1901.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag Nachm.
3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Pension.

Konfirmierte Knaben, die noch einer gründlichen
Vorbereitung bedürfen, bevor sie sich einem kaufmänni-
schen oder ähnlichen Berufe widmen, finden in einer
gutorganisierten sächs. Handelslehranstalt mit tüchtigen
Lehrkräften liebevolle Aufnahme. Sorgfältige Ueberwach-
ung der Schularbeit, sowie der körperlichen und geistigen
Entwicklung überhaupt. Gute Erfolge bereits erzielt.
Nähere Auskünfte werden durch die Exped. d. Bl. in
Schneeberg unter „Handelslehranstalt“ vermittelt.

Ein freundl. Logis.

bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern für 120 Mark zu
vermieten.
Herrn Steeg, Schneberg, Markt.

Rest. z. Post, Schneeberg.

Nachdem ich meine Localitäten
bedeutend vergrößert
und den Schankbetrieb wieder eröffnet habe,
bitte ich ein geehrtes Publikum um recht
zahlreichen Besuch.

Herrn Georgi.
Theater in Lösnitz (Hotel Rathskeller).

Sonntag, den 17. Februar 1901, von Nachmittag
4 Uhr an:
Letzte Kinder-Vorstellung:
Schneewittchen u. die sieben Zwerge
Mädchen in 6 Bildern.
Von Abends 8 1/2 Uhr an:

„Die schöne Aelsterbäuerin“
oder:
„Die Franzosen in Altbayern.“
Volksstück mit Gesang in 4 Akten.
Montag, den 18. Februar, zum 2. Male:
„Zwei Wappen“
oder: **„Adel und Bürgerstolz.“**
Lustspiel in 4 Akten.
Ergebenst ladet ein
H. v. v. Schmidt, Dir.

Schweizerthal N. = Alberoda.

Am Fastnachtstienstag von abends 8 Uhr an Ball-
musik, um 10 Uhr große Boppen-Polonaise, wozu
ergebenst einladet
Richard Georgi.

Gasthof zum wilden Mann,
Obersachsenfeld.

Sonntag, den 17. Febr., von Nachm. 4 Uhr an stattfindende
Tanzmusik, wozu ergebenst einladet
Louis Reinhold.

Gesangbücher,
in grösster Auswahl zu billigsten Preisen, empfiehlt die
Buchbinderei u. Papierhdlg. von Oskar Viertel,
Schneeberg.
Zur Anfertigung von Büchereinbänden hält sich
bestens empfohlen
der Obg.

Thee-Lager
von
Reinhard Bauer,
Wilhelmstr. in Zwickau.

Chines. und ind. Thee,
eigene Packungen, 1/2 Ko.
Souchong extraf. A 6.-
" I " 5.-
" II " 4.-
" III " 3.-
feinste Mischung.
Souchong m. Pecoobl. A 5,
feine Mischung Souchong
mit Pecoobl. A 4,
Congo A 2.40 bis A 5,
Karawanthee A 7,
Pecooblithen A 6-9,
Theegras A 2.-,
Haushalt-Thee A 2.-
Grüner Thee,
Imperial-Gunpowder
Hayman.
Russ. Thee „Karawan“.
Messmer's Thee,
russ. Mischung A 2.50.
engl. " " 2.80.

Altes Zinn,
Messing und Kupfer
kauft zu den höchsten Preisen
Hermann Steeg,
Zinnhauer,
3 Schneeberg, am Markt.

Bei rauher und rissiger Haut,
geg. Frostbeulen u. Frost-
wunden gebraucht man mit
bestem Erfolg
Schwedischen Frost-
Balsam
A Flaschen 30 A. zu haben in
der Königl. priv. Adler-
Apothek Schneberg.
Geschenksgegenstand von Ve-
ruß placiert (Schell Meister's
Bureau, Dresden.

Telegram
Dollst
Fernpre
Schneberg
Aus 2
Schneberg
Nr. 4
Im
wird dare
Personen
menden
Etern ge
Rinder fe
Bo
sie dies
6. Lebens
Sch
Im
weftens
meinen
Herrn vo
dewelt
er es nat
einige Al
Bolskwa
Befchw
Zu länge
mit u o l
die Recl
äußerte
die Sach
glieder
eine Part
Weldes
wiederhol
aber mit
diese rich
vertreter
edlen Bo
Auf
in der
Erldung
Mit
Thären
noch als
daß sein
wohl an
gelt, ob
gaben an
der Leut
war es,
fals eine
terhalten
alles an
bewegten
wenn fle
bleiben.
durch ein
guß 187
kirt, die
1876/77
lich kläg
erlangt
nung des
tämpf,
ten; sch
unglückl
liche St
Scheidu
ungültig
Stone, n
bis inne
länglich
auf, den
bannen.
Dann i
schigt w
nicht sch
Plans d
Unt
liche B
Legenp
lejung
die Stell
nischen
Krieg i
in Engl
schligt
bei dem
Rebellio
lebung
seit Mor